

„Wenn einer eine Reise tut.....

so kann er was (ver)erzählen“. Dieser Spruch des Dichters Matthias Claudius aus dem Jahr 1775 gilt auch für den **AC Osnabrücker Land** des Jahres 2024, der am ersten Mai-Wochenende seine Clubreise ins malerische **Ootmarsum in den Niederlanden** unternahm.

Ootmarsum liegt in der Nähe der deutsch/holländischen Grenze auf der Höhe von Nordhorn und ist damit von Osnabrück schnell zu erreichen. I.ü. gilt die gute (= leicht zu merkende) Erreichbarkeit auch für das Telefonieren, da Ootmarsum die gleiche Telefonvorwahl wie Osnabrück hat, nämlich 0541!

Die Ambassadoren und ihre Frauen übernachteten in dem in einer beeindruckenden Parklandschaft gelegenen Boutique-Hotel „De Wiemsel“, das keine Wünsche bei Unterbringung und Verpflegung offen ließ.



Da das Hotel fußläufig zur Innenstadt von Ootmarsum liegt war es kein Problem, den ersten Programmpunkt der Clubreise noch am Freitagnachmittag umzusetzen:

Die Besichtigung der örtlichen Brauerei „**Othmar**“! Bevor jetzt die ersten Nasen gerümpft werden: Lesen, staunen und vielleicht ein wenig neugierig werden.

Der Name der Brauerei soll nach Angaben auf der Homepage von Othmar, dem Sohn von König Richimir abstammen. Historisch belegen konnte ich dies nicht. Vielleicht eine Verwechslung oder ein fiktiver Charakter, der wegen der Namensähnlichkeit ausgewählt wurde.

Die Othmar-Bierbrauerei wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, die alte Bierkultur von Ootmarsum zu neuem Leben zu erwecken. Seit 2016 befindet sich die Brauerei innenstadtnah im historischen **Comanderieplein**, wo sich vor gut 800 Jahren die Ritter des Deutschen Ordens im damals vorhandenen Schloss mit den dazugehörigen Gärten niederließen. Hier werden die Biere in Kupferkesseln nach Deutschem Reinheitsgebot gebraut, die sich im „Gasterij Oatmössche“ mit schönem Biergarten befinden:



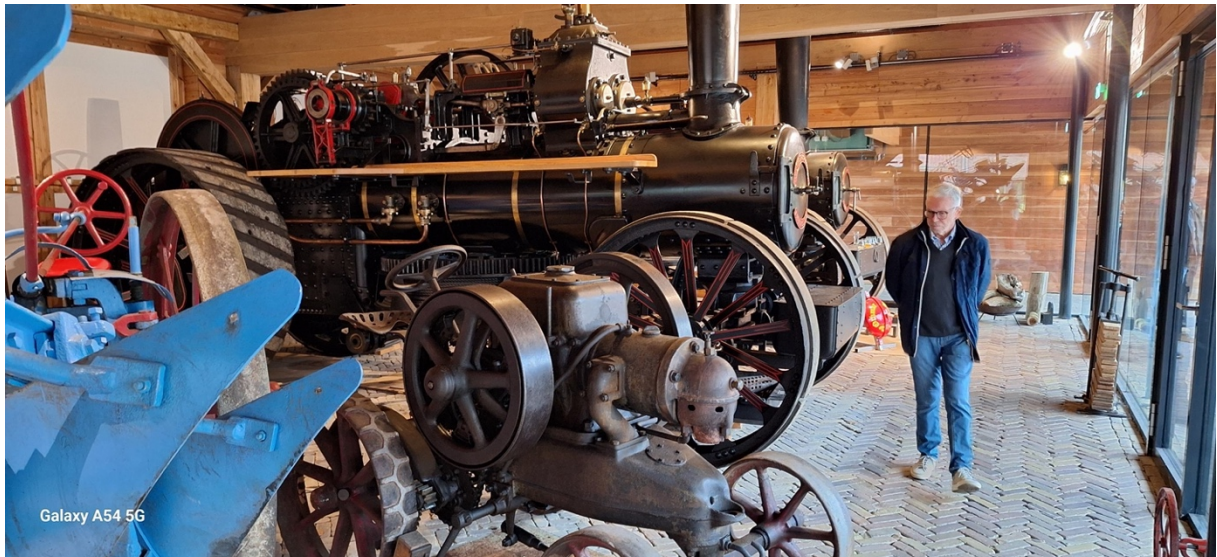
Von dort geht es weiter in die Brauerei, wo es vergoren und gelagert wird. Alles fachgerecht bei dem Besuch der Ambassadoren von einem der Braumeister erläutert.

Zur Brauerei gehören seit 2022 eine Herberge mit 12 Zimmern und ein sog. Verkostungsraum, um alle Biersorten der Othmar-Brauerei zu genießen. Und hier die Ambassadors aus Osnabrück „bei der Arbeit“:



Ich kann leider keine Aufnahme von im ersten Bierspa der Niederlande badenden Ambassadors zeigen, wo in Badefässern in einem Sud aus Wasser, Hopfen, Malz und Hefe Entspannung gesucht werden kann. Keiner der Mitreisenden traute sich, vielleicht weil dem Bier noch nicht ausreichend zugesprochen worden war. Den Verfasser dieser Zeilen eingeschlossen.

Die Brauerei gehört zu einem Häuserensemble, das aus der Brauerei, dem Othmar Herberg & Bierspa, dem Gasterij Oatmösch und einem Freilichtmuseum, einem Tabakmuseum und einem Oldtimer Museum für Landmaschinen besteht. Hier der bei seiner Betrachtung einer alten Landmaschine in Gedanken versunkene Vize-Präsident des AC Osnabrücker Land Wilhelm Tüpker:



Eine Vorstellung der gesamten Anlage mit dem Rücken zur Brauerei zeigt vielleicht folgende Aufnahme:



Die Stimmung war unter den Ambassadors und ihren Frauen glänzend. Selbst ein Platzregen, der - wie der alte Lateiner sagt mit „Cats and Dogs“ über sie hereinbrach, konnte die Stimmung nicht trüben. Hier eine Aufnahme des Präsidenten des AC Osnabrücker

Land Horst Blom und des Verfassers dieser Zeilen, die gutgelaunt den Regenschauer überstanden:



Mit einem leckeren Abendessen im „Gasterij Oatmösch“ mit den bereits gezeigten Kupferkesseln im Hintergrund endete der erste Abend der Clubreise für die Ambassadors aus Osnabrück.

Der nächste Tag „gehörte“ dem Städtchen Ootmarsum mit seinen etwa 4.500 Einwohnern. Ootmarsum, das auch die Kunststadt des Ostens (der Niederlande) genannt wird und ein Treffpunkt für Künstler und Kunstliebhaber ist. Denn es verfügt über mehr als 15 Galerien mit einer großen Auswahl an Gemälden, bildender Kunst

und moderner Glaskunst, alle zentral gelegen innerhalb des Walls von Ootmersum („West- und Oostwal“). Ein Höhepunkt ist das **Ton-Schulten-Museum**:



Copyright: Frank Visschedijk

Ton Schulten ist ein niederländischer Maler, der 1938 in Ootmarsum geboren wurde. Er arbeitete zunächst als Schaufensterdekorateur und war Teilhaber und später Alleininhaber einer Werbeagentur, bevor er sich ausschließlich auf die Malerei konzentrierte, aber auch Plastiken schuf. Parallel dazu eröffnete seine Ehefrau in Ootmarsum eine Kunstgalerie. Nach Ausstellungen in Magdeburg, Münster und Atlanta (USA) öffnete das Ton Schulten Museum in Ootmarsum im Herbst 1997 seine Pforten. Die Werke von Ton Schulten sind geprägt von kräftigen Farben und klaren Formen. Sein von ihm gegründeter Stil trägt den Namen „Consensisme“. Hier eine Aufnahme aus der Homepage des Museums, die einen Hinweis auf die ganze Bandweite seines Schaffens gibt:



Ton Schulten ist nicht der einzige – wenn auch bekannteste - Künstler, der sich in Ootmarsum niedergelassen hat und/oder eine Galerie betreibt. Die Ambassadoren fanden fast alle 100 Meter eine Galerie oder sonstige Ausstellung, was letztlich den Charme von Ootmarsum ausmacht.

Neben Museen und Galerien verfügt die Innenstadt von Ootmarsum über ein großes Angebot an kleinen Boutiquen für Kleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenständen sowie Geschenkartikeln. Es gab kaum eine weibliche Begleitung der Ambassadoren, die nicht mit einer prall gefüllten Einkaufstasche die Innenstadt verließ.



Die Ambassadors erholten sich derweil von der Tages Mühsal in einem der vielen Cafés o. ä. bei einem Kalt- und wer wollte sogar Heißgetränk. Bei manchem wurden es auch mehrere Kaltgetränke, weil die Einkaufstour der Damen dann doch etwas länger dauerte.

Nach der Rückkehr ins Hotel nutzten die Ambassadors die Annehmlichkeiten des Hotels, um dann später im angeschlossenen Restaurant „De Wanne“ hervorragend zu speisen. Es soll doch tatsächlich Ambassadors gegeben haben, die die Hotelbar dann bis spät in die Nacht bevölkerten.

Am Sonntagmittag nach ausgiebigem Frühstück verließen die Reisegruppe des ACOS (**AC** **O**snabrücker Land) Ootmarsum, wobei es sich ein Großteil nicht nehmen ließ, noch einen Abstecher zum erneuten Shoppen in die Innenstadt zu machen.

Hans Adolf Welp